

# Auf der Balz

## Linke-Parteispitze tariert ihr Verhältnis zu Martin Schulz (SPD) aus

Michael Merz

---

Am kommenden Sonntag soll Martin Schulz während eines Sonderparteitags in Berlin zum Parteivorsitzenden und Kanzlerkandidaten der SPD gekürt werden. Zuvor wird der derzeitige Überflieger der Sozialdemokraten eine Rede halten. An seinen Lippen werden dann auch die Blicke der Befürworter einer »rot-rot-grünen« Regierungskoalition in der Linkspartei kleben. »Es ist Zeit für klare Aussagen von Schulz zur Entmilitarisierung der deutschen Außenpolitik, zur Austeritätspolitik der EU und zum Kampf gegen Armut«, erklärte die Linke-Vorsitzende Katja Kipping am Montag im Berliner Karl-Liebknecht-Haus.

Obwohl er im Linke-Revier wildert, will sich Schulz nicht auf eine Koalitionsaussage festnageln lassen. Ihm geht es, so lässt er verlauten, darum, Kanzler zu werden. Still und heimlich gibt es aber eine durchaus fortgeschrittene Annäherung beider Parteien. In der vergangenen Woche kamen die beiden Linke-Chefs Katja Kipping und Bernd Riexinger mit Schulz im Willy-Brandt-Haus zusammen. Zu dem Treffen befragt, schweigt sich Katja Kipping aus. »Dazu wurde Vertraulichkeit vereinbart«, erklärte sie am Montag gegenüber *jW*. Laut *Süddeutscher Zeitung* vom Freitag sagte die Parteivorsitzende: »Wir haben einen kurzen Draht vereinbart, der über die Partei läuft.« Die beiden Spitzenkandidaten und Fraktionsvorsitzenden im Bundestag, Sahra Wagenknecht und Dietmar Bartsch, sind dabei offenbar ausgeklammert. Aus Kippings Umfeld ist zu erfahren, dass die Zusammenkunft äußerst harmonisch verlaufen sein soll, ein weitaus besserer Umgangston geherrscht habe als mit Schulz' Vorgänger Sigmar Gabriel. Im Wahlkampf soll zudem nicht aus vollen Rohren auf den Konkurrenten von der SPD geschossen werden. »Wir werden ihn nicht pauschal als Mogelpackung darstellen«, so Linke-Pressesprecherin Sonja Giese am Montag zu *jW*. Giese spricht aber auch von einem »strategischen Dilemma«, wenn die SPD die Stammthemen der Linkspartei besetze.

Geschadet hat dies Martin Schulz nicht, laut Umfrageergebnissen der »Forschungsgruppe Wahlen« liegt die SPD aktuell bei 32 Prozent. Während die Verluste der Linkspartei überschaubar sind, haben die Grünen bereits eine hohe Zahl potentieller Wähler an die SPD verloren. Für Katja Kipping gibt es noch keinen Grund zur Beunruhigung: »Für einen grundlegenden Politikwechsel braucht es eine starke SPD«, sagte sie am Montag.

---

<http://www.jungewelt.de/artikel/307093.auf-der-balz.html>